

Neues Theaterformat in Plauen sprengt sogar den Scheinwerfer

Die Premiere von Theatersport auf der Kleinen Bühne des Vogtlandtheaters in Plauen versetzte das Publikum in Ekstase. Das ist keine Übertreibung.

VON NICOLE JÄHN (TEXT)
UND ELLEN LIEBNER (FOTOS)

PLAUEn – Die Luft ist dick. Vom vielen lachen. Es geht auf 22 Uhr zu. Für einen Donnerstagabend in Plauen ist das mal echt spät. Doch keiner will nach Hause. Eine Zugabe muss her. Eine Frau ruft: Ekstasäää! Jetzt lacht auch Hanif Idris, der den Moderator im neuen Improvisationstheaterformat Theatersport auf der Kleinen Bühne gibt. Gerade hat er noch gefragt, mit welchem Gefühl die Leute in die Nacht entlassen werden wollen. Da hat er seine Antwort.

Fast bis auf den letzten Platz besetzt ist die nächste Premiere des Theaters Plauen-Zwickau. Szenen spielen sich ab, die man kaum glauben mag. Der Impro-Sport der Schauspielerinnen und Schauspieler ist das eine. Aber wann bitte schön kommt das Publikum in Wallung, macht freiwillig La-Ola-Wellen, kreischt, stampft, jöhlt. Fordert mit Rufen Storys von geplatzten Kondomen oder einem Gebiss-in-der-Kloschüssel-Unfall ein, schunkelt mit angeknipsten Feuerzeugen zu einem kitschigen Refrain? Dass ein Scheinwerfer zerspringt, erscheint geradezu folgerichtig. Wer diese Premiere nicht durchgemacht hat, der hat was verpasst in der Stadt. So viel steht fest.

Ende der 1970er-Jahre brachte der britische Dramaturg Keith Johnson, der auch als Meister des Impro-Theaters gilt, ein Buch über die Prinzipien des improvisierten Interagierens für die Bühne heraus. In Kurzfassung: nicht so viel nachdenken, Unterbewusstes zulassen. Das muss man erst mal machen. Auch Claudia Lüftenegger, Friedrich Steinlein und Julia Hell für das Plauener Team „Sportvereinigung Erich Ohser“ sowie die Zwickauer Mannschaft Ute Menzel, Elisa Ender und Philipp Andriotis im „Kommando Gert Fröbe“ mussten sich erst warmlaufen und die Handbremse im Kopf lösen, bevor sie ihre Topform ablieferten. Vom Brokkoli-Song bis zur Opernarie übers alternde Selbst. Sogar den lange gehegten Wunsch nach dem Bau einer Kleinen Bühne in Zwickau brachten die Darstellenden unter. Die Teams traten in einer Art Show in insgesamt acht Spielrunden gegeneinander an. Das Schöne daran: wirklich jeder der Mitwirkenden hatte seine schillernde Minute. Sebastian Undisz erzeugte am Keyboard die passende Stimmung, von Western bis Bollywoodfilm. Das Pu-



Spielvereinigung Erich Ohser Plauen (Julia Hell, Claudia Lüftenegger, Friedrich Steinlein, v.l.) spielen gegen Ute Menzel (Mitte) vom Kommando Gert Fröbe Zwickau an, die eine Hexe mimt. Die Plauener liegen am Ende vorn.



Jetzt muss sich das Publikum entscheiden: Blau für das Team aus Plauen, Rot für die Zwickauer Mannschaft. Am Ende überwiegt der Heimvorteil.

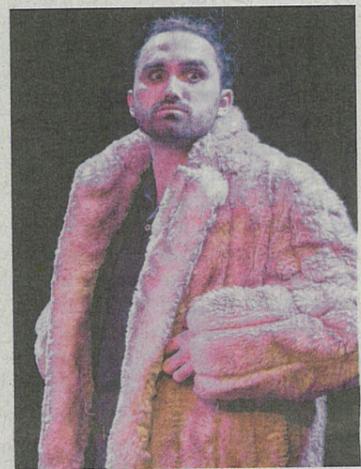
blikum zeigte mit farbigen Karten, welches Team sie in der jeweiligen Runde überzeugte. Johanna Franke mimte Assistentin Tracy, die die Punkte zählte und einige Chauvi-Kommentare des gendernden Moderators weglächelte. Das Fernsehen der 1990er-Jahre lässt grüßen. Nach der Pause konnten die Zuschauer einen Tipp abgeben, wie das Ganze

„Wer diese Premiere nicht durchgemacht hat, der hat mal was verpasst in der Stadt.“

ausgeht. Die Premiere entschied das Plauener Team für sich. Heimvorteil. Wer richtig lag, gewann eine Freikarte für den nächsten Theatersport. Die sollte man sich in jedem Fall im Kalender ankreuzen. Jeder Abend entwickelt sich anders und läuft unter wechselnder Besetzung des Schauspiel-Ensembles.

Regie für das neue Format führte Michael Wolf. Er war Autor und Regisseur für die TV-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Seit 20 Jahren lehrt er Schauspielgruppen die Kunst der Improvisation. Am Plauener Theater sorgt er damit jedenfalls für richtig gute Zeiten. Wie hungrig das Publikum – überwiegend 20- bis 50-Jährige – nach einem neuen Impro-Format ist, zeigte dieser zügellose Abend. Mehr davon!

DER NÄCHSTE THEATERSPORT in Plauen läuft auf der Kleinen Bühne am 4. April, 18 Uhr. Ein Ticket kostet 19 Euro. Premiere in Zwickau ist am 15. März im Alten Gasometer.



Mantel macht Macht: Philipp Andriotis als Despot.

KOMMENTAR

Lust auf mehr

VON NICOLE JÄHN
nicole.jaehn@freiepresse.de



Seit dem Einschlafen der Nachtschicht hungerte das Plauener Publikum nach einem Impro-Format, jung, frech, ich schreibe jetzt mal: spritzig. Endlich bekamen die Hungemden mit Theatersport neues Futter. Ein Format wie gemacht für die Unmittelbarkeit der Kleinen Bühne. Mit einem Grinsen im Gesicht verließen Zuschauerinnen und Zuschauer das Haus. Dass der Raum an einem Donnerstagabend bis auf höchstens fünf Plätze voll war, sagt mehr als viele Worte. Das macht Appetit auf mehr.